

Mehr Prävention gegen Erst-Ulkus

Arbeitsausschuss der AG Fuß will betroffene Patienten früh identifizieren

WIESBADEN. Können wir das erste neuropathische Fuß-Ulkus bei Menschen mit Diabetes vorhersagen? Und können wir dieses mit präventiven Maßnahmen für definierte Hochrisikogruppen verhindern? Mit diesen Fragen beschäftigte sich ein Expertengremium der Arbeitsgemeinschaft Fuß auf der Diabetes Herbsttagung.

Das Expertengremium des Arbeitsausschusses „Prävention des Erst-Ulkus“ der Arbeitsgemeinschaft Fuß hat sich unter der Leitung von Professor Dr. Ernst Chantelau, Düsseldorf, und Dr. Anna Trocha, Essen, auf der Jahrestagung der AG Fuß in Eisenach zusammengefunden und auf der DDG Frühjahrstagung in Berlin konstituiert. Ziel ist es, aus der Gruppe von Menschen mit Polyneuropathie diejenigen zu

identifizieren, die ein stark erhöhtes Risiko für die Entstehung eines Erst-Ulkus haben, und in der Folge präventive Maßnahmen wie etwa Schulung, neuropathiegeeignetes Schuhwerk und eine podologische Betreuung auf ihre ulcuspräventive Wirkung hin zu evaluieren. Bislang steht dieser Patientengruppe bei der Ulkus-Primärprävention außer der Quartalsuntersuchung im Rahmen des DMP keine zusätzliche Präventionsmaßnahme zur Verfügung. Auch in anderen Ländern hat der Erst-Ulkus-Präventionsgedanke viel

Neben dem DMP
keine Prävention

Interesse gefunden. Die Diabetic Foot Study Group (DFSG), die sich international dem Diabetischen Fuß widmet, hat auf Anregung von Prof. Chantelau eine Forschungsgruppe mit Jungwissenschaftlern aus fünf europäischen Ländern ins Leben gerufen. Diese wird von internationalen Experten dabei unterstützt, ein Projekt für einen Multicenter Randomized Controlled Trial zu konzipieren; erste Ergebnisse werden beim Treffen der International Diabetes Federation in Den Haag erwartet. Zudem hat die DFSG Prof. Chantelau mit dem „Lifetime Achievement Award 2018“ ausgezeichnet. Mit der Gründung der ersten deutschen Fußambulanz in Düsseldorf 1982 gehört er zu den Pionieren der DFS-Behandlung. Schon früh wies er die präventive Wirkung von geeignete-



Foto: AG Fuß

tem Schuhwerk nach. Neben der Beschreibung des natürlichen Verlaufs des Knochenödems bei Charcot-Neuroosteoarthropathie lenkt er nun unseren Fokus weg von der reinen Ulkus-Behandlung und Rezidivprophylaxe

hin zur Prävention des diabetischen Erst-Ulkus. Die DDG unterstützt diesen Präventionsgedanken.

*Dr. Anna-Katharina Trocha
Internistin/Diabetologin DDG
Essen*